

Craniomandibuläre Dysfunktion (CMD) und Parodontose



Zwei zahnärztliche Krankheitsbilder im Spiegel der Traditionell Chinesischen Medizin (TCM)

In diesem Artikel versuche ich in aller Kürze und einer kompakten Form zwei wesentliche Symptome zahnärztlicher Tätigkeit therapeutisch vom westlichen Denken zu lösen und in das Gebäude der TCM zu stellen.

Dabei ist mir zunächst wesentlich, die CMD-Problematik vor einem Spannungshintergrund zu betrachten. Dieser manifestiert sich vor allem muskulär. Durch einen unterschiedlichen

Zug im Bereich der Kaumuskulatur wird das Kiefergelenk quasi gezwungen, seine Mitte zu verlassen. Dadurch kommt es aus dem Gleichgewicht. Das erklärt tiefer und weiter mannigfache Schmerzempfindungen unserer Patienten in der heutigen Zeit. Die meisten Beschwerden allgemein im Bewegungsapparat haben für mich einen muskulären Hintergrund. Durch unterschiedlichen Muskelzug werden Befindlichkeitsstörungen ausgelöst. Noch eine Ebene tiefer gehen diese mit einer psychoemotionalen Anspannung einher.

Aus chinesischer Sicht ist für all dies das Prinzip der Leber zuständig. Muskeln und Sehnen gehören zu ihrem Element, dem Holz. Und Spannung oder Anspannung sind weitere Aspekte, die uns direkt zu ihm führt.

Diese Zusammenhänge erlebe ich in der Praxis immer wieder bei meinen Patientenuntersuchungen über den Armlängenreflex. Die heutigen Menschen brauchen im Grunde, unabhängig von ihren Symptomen, mehr und mehr eine basale, initiale Einheitstherapie. Bei etwa 80% meiner untersuchten Patienten finde ich ein energetisches Defizit im Bereich der Leber, was sich in den unterschiedlichsten Symptomen zeigt.

Vergesellschaftet damit ist sehr häufig ein Ungleichgewicht im Bereich der Niere. Und so geht es im Grunde erst einmal darum, dieses Defizit auszugleichen. Also Leber und Niere zu harmonisieren. Das heißt: Die Leber zu beruhigen und die Niere zu stärken.

Das bedeutet nun keinesfalls, daß wir nichts mehr anderes tun sollten. Aber fangen wir erst einmal so an, geben uns ein wenig Zeit und schauen was passiert.

Stellen wir das Gesagte in einen anderen, vertiefenden Zusammenhang. Die überaktive Leber steht, vereinfacht gesagt, für ein Zeichen unserer Zeit: Höher, schneller, weiter, mehr.

Die Niere symbolisiert die große Mutter im Organismus und das Prinzip steht auch für das Mütterliche in unserer Gesellschaft. Die Mutter gibt und gibt, um alle 'Lücken zu stopfen', auch bei der Leber. Das heißt: Zusätzlich zu dem, was die Leber über den normalen Energiekreislauf aus dem System ohnehin bekommt, nimmt sie sich immer mehr und weiter, vor allem auf Kosten der Niere. Dadurch erschöpft sich diese, weil sie mehr geben muß als sie hat. So kommt sie für sich in eine Schuld. Lebt und gibt von etwas, was sie im Grunde gar nicht mehr hat.

Kommt uns das nicht auch gesellschaftlich bekannt vor? Wie viele Staaten sind völlig verschuldet? Wie viele private Haushalte sind überschuldet? Selbst wir in Deutschland, wo ja die Botschaft vermittelt wird es geht uns noch wirklich gut, machen pro Sekunde ca. 3000,- Euro neue Schulden.

Kein Wunder, wenn sich in einer solch kranken Gesellschaft auch in den einzelnen Teilen, sprich den Menschen, Krankheiten zeigen, die etwas zu tun haben mit einer 'krankmachenden' Lebensführung und die eben herkömmlich kaum therapierbar sind.

Tinnitus, Parodontose, CMD oder ganz aktuell: Burnout. Immer mehr Menschen erleben, daß es so nicht weiter gehen kann. Sie schaffen es aber nicht, das Hamsterrad anzuhalten oder gar daraus auszusteigen.

Aus dieser funktionalen Sinnlosigkeit und oftmals fehlenden Hoffnung auf Besserung heraus muß es also fast zwangsläufig zu körperlichen Symptomen kommen. Nahezu alle Patienten bieten dieses Spannungsfeld als Grundmuster. Sie sind angespannt, stehen unter Belastung, unter Druck und fühlen sich überfordert. Und es gibt für viele von ihnen scheinbar wenig Perspektiven diesem Muster zu entfliehen, was die Symptomatik oft immer weiter aufschaukelt und verstärkt.

Den Zustand, der mittlerweile das Leben vieler Menschen kennzeichnet, können wir mit 'overloaded' beschreiben. Und das System des menschlichen Körpers hat alle diese Aspekte 'auszuhalten' oder 'auszubaden', die wir rein psychisch nicht mehr verarbeiten können. Es ist bei Vielen an die Grenze gestoßen, was durch mannigfache Symptome offenbar wird.

Der übergeordnete therapeutische Ansatz ist nun, daß jeder Erkrankung, jedem Symptom eine Dysbalance im Energiekreislauf der chinesischen Medizin zu Grunde liegt. Und die oberste Behandlungsmaxime darin besteht, dass die Energie in den Meridianen frei und ungehindert fließen kann.

Energetische Probleme im Bereich der Leber, der allem zu Grunde liegende zentrale Punkt, stehen vereinfacht für psychoemotionalen Stress. Die Leber speichert aus chinesischer Sicht alle Emotionen, positiv wie negativ, psychoemotional und auch psychosozial.

Bei vielen Patienten ist diese Speicherfunktion erschöpft. Vereinfacht gesprochen, streut sie vieles von der Energie, die sie eigentlich halten sollte, in den Körper hinein. Verstärkend kommt noch hinzu, dass die zentrale Eigentherapie, der psychoemotionale Stressabbau, den Meisten zwar bekannt ist, dass viele damit auch etwas anfangen können, aber kaum etwas dergleichen tun.

Überbegriffe leiten sich dazu wieder aus dem Denken der chinesischen Medizin ab. Spannung kann man im Grunde nur mit Entspannung therapieren. Wenn sich etwas immer schneller dreht, immer höher und weiter reicht, ist die Waage sehr weit in den Yang-Bereich abgerutscht, wobei das Yin immer schwächer wird. So erleben wir ein Ungleichgewicht zwischen Yin und Yang.

Das ist in der chinesischen Terminologie die Ursache jeder Krankheit. Wenn ich entspanne, stärke ich das Yin und beruhige zugleich das Yang, arbeite also an der Wiederherstellung des Gleichgewichts. Das ist die persönliche, tägliche Aufgabe der Menschen nicht nur bei dieser Symptomatik. Und die scheint für die meisten kaum lösbar zu sein.

Die überschießende Leber und die schwach werdende Niere in den Krankheitsbildern Parodontose und CMD gespiegelt, sind Zeichen unserer Zeit. Individuell und kollektiv sind sie für mein Empfinden auch nur aus der Zeitqualität heraus zu verstehen und unter ihrer Berücksichtigung zu therapieren. Das 'Leben über die Verhältnisse', das 'Mehr-Ausgeben als man' hat wird gesellschaftlich verschulden genannt. Es ist Zeichen unserer Zeit und schafft Probleme oder Symptome, wiederum individuell und kollektiv

Parodontose und das Prinzip des Haltes:

Element Wasser

Funktionskreis Niere-Blase

Schlüsselbegriffe:

Halten, Stabilität, Statik, Festigkeit, Sicherheit, Knochen, Angst, Kälte

Die Niere als zentrales Yin-Organ symbolisiert die große Mutter im Körper. Das Mutterprinzip gibt, stopft überall Lücken wo nötig und verausgabt sich dabei oft selbst.

Wir leben heute in einer Yang-Zeit und haben dem zufolge eine Yin-Mangel-Problematik, wie uns unter anderem das Krankheitsbild der Parodontose zeigt. Das übermäßige Yang verbraucht Yin. Die Menschen haben wenig Kompetenz in der Anwendung Yin stärkender Methoden und Möglichkeiten. Sie leben über ihre Verhältnisse, geben mehr aus als sie haben und vernachlässigen den Schutz ihrer zentralen, eigenen Ressourcen.

So liegt die Niere sprichwörtlich blank.

Das Krankheitsbild der Parodontose spiegelt das gesellschaftliche Prinzip wieder, Außenorientierung, Oberflächlichkeit, schneller höher weiter und mehr. Es hat seinen Preis.

Der Verlust vom stabilen, inneren Halt spiegelt sich in der Haltlosigkeit der Zähne im Mund der Menschen, wobei Mund und lateinisch 'Mundus = die Welt' sprachlich verwandt sind.

Die CMD und das Prinzip der (An)Spannung

Element Holz

Funktionskreis Leber-Gallenblase

Schlüsselbegriffe:

Spannkraft, Dynamik, Elastizität, Anpassungsfähigkeit, Motorik, sich regen, Muskeln, Sehnen, Bänder, Wut, Ärger, Zorn oder allgemein psychoemotionaler Stress

Die Leber ist zwar ein Yin-Organ aber ihre Funktion ist maximal Yang-haft.

Das Sinnesorgan Auge als Öffner kennzeichnet diese dynamische Aktivität durch permanente Focussierung, Akkommodation und Adaptation mit dem am perfektsten arbeitenden Muskelsystem in unserem Körper. Muskeln und Sehnen garantieren Dynamik, Motorik, Aktivität, Bewegung. Bewegung vollzieht sich in Spannen und Entspannen. Elastizität und Anpassungsfähigkeit erlauben Orientierung unter ständig wechselnden Bedingungen.

Auf der psychischen Ebene ist das Korrelat allgemein die Emotion. Ist der Mensch in der Lage, diese Emotionen zu bearbeiten, durch ein leichtes, lockeres, beschwingtes Leben, indem aber auch Tiefen so bewußt als möglich durchlebt werden, kann er sein psychisches Gleichgewicht aufrecht halten. Dies ermöglicht ihm, die dynamische Spannkraft im somatischen, als Mut, Entschlußkraft und Wendigkeit im psychischen zu offenbaren. Gestützt durch ein bewußtes Umgehen mit den Emotionen im Alltag.

Ein aktiv sich dem Leben stellen führt zu dem, was wir allgemein als Entwicklung bezeichnen, welche basierend auf den echten Grundwerten die der Funktionskreis Niere-Blase zeigt, eine zielgerichtete, harmonische, friedvolle Ausrichtung bekommt.

Im unerlösten Sinne finden sich Emotionen wie Wut, Ärger, Zorn. Die Menschen sind häufig sauer, reagieren aufbrausend, cholerisch und sind in ihrem Wesen 'wetterwendisch'. Diese nicht weise geleiteten Emotionen bringen Unruhe und Disharmonie in die große und vor allem in die individuelle kleine Welt. Sie sind bei allen Krankheiten die tragende psychische Basis.



Der Funktionskreis Leber-Gallenblase deckt den seitlichen Menschen ab, gibt ihm also die Möglichkeit von Bewegung und Ausdehnung auf allen Ebenen. Dies sollte vor allem weise und mit Bedacht geschehen. In dem wir lernen, Emotionen und Aggressionen zu transformieren und sie auf eine höhere Ebene lenken, werden wir diesem Ideal immer näher kommen.